№ 200. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 18. Dezember 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
betr. die Wahl der Abgeordneten der beiden Landeswahlkreise.

Das K. Ministerium des Innern hat unterm 6. Dez. 1906 (Reg.-Bl. S. 745 ff.) verfügt, daß die Wahl der in § 133 Ziff. 3 der Verfassungsurkunde bezeichneten 17 Abgeordneten der beiden Landeswahlkreise, von denen der zweite den Schwarzwaldkreis und den Donaukreis umfaßt und 8 Abgeordnete wählt, am

Mittwoch den 9. Januar 1907

in allen Abstimmungsdistrikten gleichzeitig vorzunehmen sei.

Die Wahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsdistrikten und bei gleicher Besetzung der Distriktswahlkommissionen, wie von der vorangegangenen Wahl des Abgeordneten des Oberamtsbezirks vorgenommen.

Personen, welche bei den vorangegangenen allgemeinen Wahlen der Oberamtsbezirke und Städte für zum Abgeordneten eines Oberamtsbezirks oder einer Stadt gewählt von der Oberamtswahlkommission erklärt worden sind, sind nicht wählbar, auch wenn sie die Wahl nicht angenommen haben sollten.

Die **Wahlvorschläge** müssen bei dem Vorsitzenden der gemeinsamen Landeswahlkommission, Regierungsdirektor von Scheurlen im K. Ministerium des Innern, Stuttgart, Dorotheenstr. 1, **spätestens bis Montag den 24. Dezbr. d. J., abends 7 Uhr** eingereicht sein.

Die Zahl der vorgeschlagenen Bewerber darf im 2. Landeswahlkreis höchstens 8, die Zahl der Ersatzmänner höchstens 3 betragen.

Ein Bewerber oder Ersatzmann darf sich nur auf **einem** Wahlvorschlag und nur in **einem** Wahlkreis vorschlagen lassen, widrigenfalls er auf sämtlichen Wahlvorschlägen gestrichen wird.

Die Wahlvorschläge müssen mit den beglaubigten Unterschriften von **mindestens zwanzig** nachweislich in die Wählerliste aufgenommenen Personen versehen sein.

Die Erklärung der Verbindung mehrerer Wahlvorschläge muß spätestens bis

Montag den 31. Dezember ds. Js., abends 7 Uhr

dem Vorsitzenden der Landeswahlkommission gegenüber abgegeben sein.

Bis zu demselben Zeitpunkt muß die Bereinigung der bei der Prüfung der eingereichten Wahlvorschläge vorgefundenen Anstände seitens der Vertreter der Wählervereinigungen beendigt sein.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die von der Landeswahlkommission für den zweiten Landeswahlkreis für gültig erklärten **Wahlvorschläge,** sobald sie im Bezirksamtsblatt veröffentlicht worden sind, auf **ortsübliche Weise bekannt zu machen.**

Auf die Wahl finden im übrigen die für die Wahlen der Oberamtsbezirke und Städte gegebenen Bestimmungen gemäß Art. 43 und 27 des Landtagswahlgesetzes mit folgender Maßgabe Anwendung:

1. Der **Distriktswahlvorsteher** hat die Beisitzer und den Protokollführer zu dem Wahltermin mindestens 2 Tage zuvor, sowie den am Tage nach der Wahl zur Ermittlung des Wahlergebnisses beizuziehenden Hilfsarbeiter (Art. 32 des Landtagswahlgesetzes und § 40 und 47 Abs. 5 der Vollzugsverfügung hiezu) besonders einzuladen. Die etwaige Beiziehung von Volksschullehrern als Protokollführer und als Hilfsarbeiter unterliegt seitens der Oberschulbehörden einem Anstand nicht. Nach einer Mitteilung des Königl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens darf in solchen Fällen der Unterricht in den betreffenden Schulklassen, soweit erforderlich und soweit nicht für denselben anderweitig gesorgt werden kann, ausfallen.

2. Die **Ortsvorsteher** haben **mindestens 3 Tage** vor dem Wahltermin, also **spätestens am Sonntag, den 6. Januar 1907,** das Lokal in welchem die Wahl vorzunehmen ist (das vom Oberamt für die vorangegangenen Wahlen bestimmte Lokal), den Tag der Wahl, sowie die Zeit des Anfangs und des Schlusses der Abstimmung in ihrer Gemeinde auf ortsübliche Weise unter Hinweis darauf bekannt zu machen, daß die Wahl auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsdistrikten und bei gleicher Besetzung der Distriktswahlkommissionen, wie die vorangegangenen Wahlen vorgenommen werden.

Ueber den Vollzug dieser Bekanntmachung ist **spätestens am Montag, den 7. Januar 1907,** an das **Oberamt zu berichten.**

Soweit in der Besetzung der Wahlvorsteher oder ihrer Stellvertreter inzwischen eine Aenderung eingetreten sein sollte, sind die betreffenden Namen bekannt zu machen.

3. Die Ortsvorsteher sind für die vorschriftsmäßige Ausrüstung der Wahllokale in gleicher Weise wie bei den vorangegangenen Wahlen verantwortlich und haben über die Bereitschaft derselben dem **Oberamt bis 3. Januar 1907 Vollzugsbericht zu erstatten.**

4. Die Distriktswahlvorsteher werden noch besonders auf die Beachtung der in §§ 39 und 41 der Vollzugsverfügung für die Wahl der 6 Abgeordneten der Stadt Stuttgart gegebenen Bestimmungen — Reg.-Bl. S. 614 — hingewiesen.

Zu beachten ist dabei insbesondere, daß die Zählung der Stimmen in dem Wahllokal an dem auf die Wahl folgenden Tage stattfinden muß und daß überschüssige Stimmen auf den einzelnen Stimmzetteln erst dann vorhanden sind, wenn nach Streichung der aus anderen Gründen etwa ungültigen Stimmen auf einem Stimmzettel mehr als **acht** Stimmen übrig bleiben.

Calw, 15. Dezember 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 17. Dez. Die politischen Parteien haben in den letzten Tagen noch eifrig mit der Wahlarbeit sich beschäftigt; namentlich wurde der gestrige Tag stark ausgenützt. Deutsche und Volkspartei hielten in den größeren Orten des Bezirks Wahlversammlungen, zu denen teilweise auswärtige Redner herbeigezogen worden waren. Die Parteien strengen alle ihre Kräfte an, um den Sieg an ihre Fahne zu ketten. Die Deutsche Partei beraumt auf heute abend im Badischen Hof noch eine letzte Wahlversammlung an, in welcher, wie bereits gemeldet, Schultheiß Scholl und Professor Hieber als Redner auftreten werden.

* Calw 16. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des Bürgervereins wurden die Wahlen in den Vorstand und Ausschuß vorgenommen, sowie die Kandidaten für die Bürgerausschußwahl bestimmt. Der seitherige Vorstand, Fabrikant Gg. Wagner, hatte in Rücksicht auf seine Eigenschaft als Vorstand der Deutschen Partei die Vorstandsstelle niedergelegt, die Versammlung wählte in einmütiger Weise den seitherigen Stellvertreter, Oberamtspfleger Fechter, als neuen Vorstand.

* Calw 17. Dez. Der ev. Jünglingsverein hielt gestern abend im Vereinshaus seine Weihnachtsfeier ab. Die Feier bestand aus Gesängen, Gebet, Bibellektionen, Ansprachen, Violinvorträgen und Aufführung eines Weihnachtsfestspiels „die Suchenden". Ansprachen hielten Stadtpfarrer Schmid und Dekan Roos. Die liebliche und wohlgelungene Feier war von den Freunden und Angehörigen des Jünglingvereins sehr zahlreich besucht.

Nagold 16. Dez. Ein gebürtiger Nagolder, Regierungsbaumeister Schuster in Stuttgart (Sohn des verstorbenen Oberamtsbaumeisters), hat den bürgerlichen Kollegien die unentgeltliche Fertigung eines Entwurfs und Zeichnung zu dem Grabdenkmal für die Opfer der Hirschkatastrophe angeboten. Das Angebot wurde in letzter Sitzung der bürgerlichen Kollegien dankend angenommen.

Nagold 15. Dez. Gestern abend ½6 Uhr ertönte Feuerlärm. Es brannte im Kellergeschoß des Viehhändler Wiedmeyer'schen Hauses. Nach angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden. Da schon vor 8 Tagen ein Feuer dort entstand, wird Brandstiftung mit Sicherheit angenommen.

Herrenberg 15. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt 200 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 20—23 ℳ; 85 Stück Läuferschweine, Erlös 36—85 ℳ.

Zuffenhausen 12. Dez. Heute Nacht ½ Uhr brach in dem Auslesesaal der Kunstbaumwollspinnerei M. Horkheimer Feuer aus. Der Saal ist ausgebrannt. Die Gefahr der Weiterverbreitung ist beseitigt. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich.

Stuttgart 15. Dez. (Bürgerausschußwahl.) Die gestern vorgenommene Wahl von 16 Mitgliedern zum Bürgerausschuß hatte nach der heute vormittag von 9 Uhr an erfolgten Zählung folgendes Gesamtergebnis: Wahlvorschläge lagen vor: 1) von der „Deutschen Partei, der konservativen Partei und des Zentrums", 2) von den „Vereinigten Bürgervereinen von Stuttgart, Cannstatt, Untertürkheim und Wangen", 3) vom „Mittelstand in Gewerbe und Handel", 4) von der „Volkspartei", 5) von der „Sozialdemokratischen Partei". Zu wählen waren 14 Mitglieder auf 4 Jahre und 2 Mitglieder auf 2 Jahre. Von dem Vorschlag der vereinigten Volkspartei und soz.-dem. Partei sind sämtliche Kandidaten gewählt, 5 Demokraten, 8 Sozialdemokraten und 3, die auch auf dem Zettel der bürgerlichen Parteien standen. — So ist es nun gekommen, wie es sich, auch nach dem Ergebnis der Landtagswahl, erwarten ließ: das rote Kartell hat nunmehr auch die Mehrheit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

im Bürgerausschuß erhalten. Der Bürgerausschuß hat jetzt, wie der Gemeinderat, eine unbedingte radikale Mehrheit. Er besteht aus 9 Deutschparteilern, 3 Konservativen, 12 Demokraten und 8 Sozialdemokraten. Da im Gemeinderat neben den 3 besoldeten Gemeinderäten 3 Deutschparteiler, 1 Konservativer, 14 Demokraten und 10 Sozialdemokraten sitzen, so haben jetzt die bürgerlichen Kollegien (abgesehen von den 3 besoldeten Gemeinderäten) folgende Zusammensetzung: 12 Deutschparteiler, 4 Konservative, 26 Demokraten und 18 Sozialdemokraten. Somit ist nun die radikale Parteiherrschaft Meister über Stuttgart geworden. Und dabei das politische Unikum: Die Partei, die nur ein starkes Zehntel der Wählenden auf sich zu vereinigen vermochte, ist die weitaus stärkste Fraktion auf dem Rathaus! Etwa 6 Sitze würden insgesamt ihrer Stimmenanzahl entsprechen und 26 besitzt sie. Wenn irgend etwas, so rechtfertigt dieses Mißverhältnis das Verlangen nach einer proportionalen Wahl, die ja nun schon bei der nächsten Gemeindewahl zur Einführung gelangt. Ein Wort ist auch noch über die sogenannten „Mittelstandszettel" zu sagen. Am Wahltag tauchte ein Wahlvorschlag für den „Mittelstand für Gewerbe und Handel" auf, der nicht einen einzigen der sonst aufgestellten Kandidaten enthielt. War der Zettel von einem Freunde des Mittelstands ausgegangen, so wäre diesem Freunde, gelinde gesagt, etwas mehr Ueberlegung sehr zu wünschen gewesen. Die Vermutung liegt aber viel näher, daß es sich dabei um eine von gegnerischer Seite versuchte Irreführung handelte. Der Versuch ist auch insofern gelungen, als 419 Wähler diese Spekulation auf diejenigen, die „nicht alle werden", mitmachten und diesen Vorschlag unabgeändert abgaben; 25 weitere Wähler gaben sich auch noch die Mühe, an dem Zettel herumzuarbeiten. Diese 444 Wähler hätten ebensogut zu Hause bleiben können; sie haben ihre Stimmen zu ungunsten des Bürgertums mißbrauchen lassen. Die Wahlbeteiligung war im ganzen eine schwache. Es haben nur 65,1 Prozent abgestimmt gegenüber 80 Prozent bei der Landtagswahl. Die Nähe der letzteren hat zweifellos manchen wahlmüde gemacht, und so hat das rote Kartell, das, wie die Zahlen zeigen, auch aus diesem Umstand Nutzen gezogen hat, leicht gesiegt. (Schw. M.)

Stuttgart 15. Dez. Heute kam vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichts die Strafsache gegen Redakteur Schmidt vom „Beobachter" wegen Beleidigung des Pfarrers Köhle von Reichenbach zur Verhandlung. Wie bekannt, erschienen im „Beobachter" im Anfang des Jahres 1905 verschiedene Artikel, die den Pfarrer Köhle bezichtigten, er habe einem in Ostheim verstorbenen Lehrer das Läuten der Scheidungsglocke verweigert, weil er Angehöriger des Katholischen Lehrervereins gewesen sei. Auf Anregung von Gericht und Staatsanwaltschaft fand heute der Fall, für den Schmidt die preßgesetzliche Verantwortung trifft, im Wege des Vergleichs seine Sühne dahin, daß Schmidt zu Gerichtsprotokoll erklärte, er habe sich auf Grund des Aktenmaterials davon überzeugt, daß die Behauptung, Pfarrer Köhle habe das Scheidungsgeläute wegen Zugehörigkeit des verstorbenen Lehrers Mayer zum Katholischen Lehrerverein verweigert und der hieran geknüpfte Vorwurf der Rechthaberei auf einer unrichtigen Information seitens Dritter beruht; er spreche sein Bedauern über die Wiedergabe der unrichtigen Information und den hieran geknüpften Vorwurf der Rechthaberei aus. Des weiteren übernahm der Angeklagte die Kosten des Verfahrens.

Echterdingen 15. Dez. Im Laufe dieser Woche verendeten, laut „Filderbote" einem hiesigen Bauern 3 Kühe im Wert von 1200 ℳ; ein Rind dürfte ebenfalls noch zu Grunde gehen. Nach Aussage des Oberamtstierarzts handelt es sich um eine Vergiftung durch schlecht eingebrachtes oder verhageltes Futter, welches eine Lähmung des Schlundkopfes herbeiführt.

Heilbronn 15. Dez. Die „Neckarzeitung" weist in ihrer gestrigen Nummer darauf hin, daß Professor Curtius der Bearbeiter der Hohenlohe-Manuskripte, einem Mitarbeiter des „Matin" gegenüber die Mitteilungen der „Neckarzeitung" nicht zu dementieren vermochte und bemerkt ferner der „Schwäb. Merkur" werde in seinem heutigen Abendblatt folgende Erklärung bekanntgeben: „Reichstagsabg. Professor Hieber teilt uns mit, der Vorwurf des „Schwäb. Merkur" gegen die „Nekarzeitung," ihre Behauptungen bezüglich der Hohenlohe'schen Enthüllungen, seien unrichtig, ist tatsächlich ungerechtfertigt. Sowohl die „Neckarzeitung," als ich haben in dieser Angelegenheit durchaus loyal gehandelt. Die Einzelheiten haben für die Oeffentlichkeit kein weiteres Interesse." Die Erklärung des „Schwäb. Merkur" in seinem heutigen Abendblatt geht dahin, daß Professor Hieber die Absicht durchaus ferngelegen sei, die Enthüllung der „Nekarzeitung" bezw. „Nationalzeitung" im Reichstag zur Sprache zu bringen. Die falsche Nachricht hiervon in der Presse sei nur die Folge eines Mißverständnisses gewesen. Bezüglich der aufsehenerregenden Enthüllung an die „Nationalzeitung" erklärt der „Schwäb. Merkur" seine Information als auf einem telephonischen Hörfehler beruhend.

Göppingen 15. Dez. In Göppingen sind falsche Zweimarkstücke mit dem Bilde Kaiser Wilhelm I und der Jahreszahl 1876 im Umlauf; die Prägung und der Glanz derselben ist gut, die Falsifikate sind deshalb auch nur schwer von den echten Stücken zu unterscheiden, nur im Gewicht sind sie etwas leichter die echten.

Biberach 16. Dez. Gestern abend 8 Uhr erloschen plötzlich alle Gaslichter in unserer Stadt. Die Kaufläden, die ihre Weihnachtsauslagen eingerichtet hatten, lagen in völliger Dunkelheit und ebenso die Straßen. Die ganze Stadt war in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt und erst allmählich und zwar im Polizeigebäude zuerst konnten die Lichter wieder angezündet werden. Die Ursache dieser unangenehmen Tatsache ist mit großer Wahrscheinlichkeit nicht auf einen Defekt in der Herstellung und Zuleitung des Gases, sondern auf eine Ungeschicklichkeit eines Angestellten zurückzuführen.

Berlin 15. Dez. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht heute Abend an erster Stelle die beiden kaiserlichen Verordnungen betreffend die Auflösung des Reichstages und die Wahlen zum neuen Reichstage am 25. Januar 1907.

Berlin 15. Dez. Die Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion haben gestern den Entwurf eines Wahlaufrufes beschlossen. Am 19. Dezember wird der Zentral-Vorstand der nationalliberalen Partei zusammentreten, um den Wahlaufruf der Partei endgültig festzustellen. In dem Entwurf heißt es: Deutsche Wähler! Nicht kleine Partei-Unterschiede sind in Frage, sondern untergeordnete Dinge! Auf unsere alte Waffenehre, auf unsere nationale Stellung unter den Völkern kommt es an! Auf die Opfer an Gut und Blut, die wir bisher gebracht haben, richtet die Blicke, damit sie nicht vergebens waren. Darum laßt Euch im kommenden Wahlkampf wegen kleiner Unterschiede nicht trennen! Halten wir alle zusammen gegen Zentrum und Sozialdemokratie als freie Deutsche, die in der Zukunft unseres Volkes die Zukunft für sich und ihre Kinder erkennen.

Berlin 16. Dez. Der sozialdemokratische Parteivorstand erläßt einen Wahlaufruf, indem es heißt: Wähler Deutschlands! Wir wissen, daß Alles, was wir heute erreichen können, nur Stückwerk ist, gegenüber dem, was erreicht werden müßte. Wir wissen, daß eine Reform von Grund aus eine durchgreifende Umwandlung unserer ökonomischen und politischen Zustände erfordert, daß nur Freiheit und Gleichheit der Menschheit in Staat und Gesellschaft die volle Anteilnahme an den Errungenschaften der Kultur nur das Werk des festen Wollens und der klaren Einsicht der großen Mehrheit der Nation sein kann. Aber wir wissen auch, daß die Zustände, die heute herrschen und sich immer mehr zuspitzen werden, Dank der Einsichtslosigkeit der herrschenden Klassen die Revolutionierung der Köpfe herbeiführen und die Einsicht und den Willen zur Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischer Grundlage schaffen müssen. Die Not der Zeit lernt die Menschen denken. Im Vertrauen auf diese revolutionierende Wirkung der Tatsachen ziehen wir guten Mutes in den Wahlkampf. Unsere und Eure Wahlparolle sei: Nieder mit Allem, was sich dem Fortschritt der Menschheit zur vollen Sonnenhöhe der Kultur entgegenstemmt. Hoch die Sozialdemokratie!

Bremerhaven 15. Dez. Der mit 14 000 Ballen Baumwolle von Savannah kommende Dampfer „South Australia" traf mit brennender Ladung ein. Unterwegs mußten bereits zahlreiche Ballen Baumwolle gelöscht werden. Der Brand dauert noch fort. Der Kapitän erkrankte durch die ausströmenden Gase schwer.

Paris 15. Dez. Professor Curtius, der Herausgeber der Hohenloheschen Memoiren, der von einem Vertreter des „Matin" über die Richtigkeit der von der „National-Zeitung" gebrachten Meldung befragt wurde, wonach Papst Leo XIII von Kaiser Wilhelm II ein Geldgeschenk in Höhe von 500 000 ℳ gewünscht haben soll, erklärte, er könne die Meldung nicht dementieren.

Petersburg 15. Dez. Stolypins Tochter, die bei dem furchtbaren Bomben-Attentat gegen die Villa Stolypins schwer verletzt wurde, ist gestern an Lungen-Entzündung erkrankt. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Petersburg 15. Dez. In Riga hat die Polizei eine große revolutionäre Organisation aufgedeckt. 70 Personen wurden verhaftet. Ein fertig ausgearbeiteter Attentatsplan gegen den General-Gouverneur der baltischen Provinzen, Baron von Möller-Salomeski, wurde aufgefunden. Auch einige Beamte der Geheim-Polizei sollten gewaltsam beseitigt werden. Unter den Verhafteten befindet sich einer der gefährlichsten Revolutionäre, Peter Bjelajaew, der Sohn eines Staatsrates, der erst unlängst die Realschule verlassen hat.

Odessa 15. Dez. Eine bewaffnete Bande überfiel das Marinegefängnis in Sewastopol, um die dort wegen Meuterei verhafteten Matrosen zu befreien. Die Bande wurde jedoch von der Wache vertrieben.

Vermischtes.

Aus Hinterpommern. In einem Dörfchen Hinterpommerns hat der Lehrer sich mit vieler Mühe den „niederen Küsterdienst" abgeschüttelt, und für die Vakanz suchte man am Orte einen passenden Bewerber. Für eine Kandidatur kamen jedoch nur die = Taglöhner in Betracht, da niemand anders die mit einem jährlichen Einkommen von zehn Mark bewertete „niederen" Küsterdienste übernehmen wollte. Aber dies „Gehalt" erschien auch den Taglöhnern nicht standesgemäß, und so meldete der Pfarrer dem Patron (Gutsbesitzer), daß kein „niederer Küster" aufzutreiben sei. Da für den Lohn von 10 Mark, der für den Lehrer ausreichend gewesen war, niemand fand, so schritt man zur Gehaltserhöhung: 25 Mark und 2 Scheffel Roggen. Für dieses außerordentliche Gehalt fand sich denn ein mit kinderreicher Familie gesegneter Arbeiter bereit, das Amt zu übernehmen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Sindlingen** sind wieder angekört worden 2 männliche und 7 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Vereinsmitglieder nimmt Herr Vereinssekretär Amtspfleger Fechter entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 ℳ für die männlichen und 30 ℳ für die weiblichen Tiere.

Calw 14. Dezember 1906.

Der Vereinsvorstand:
Voelter, Regierungsrat.

Reklameteil.

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Amtliche u. Privatanzeigen.

Berta Längst
Paul Haug
Postverwalter
Verlobte.
Röt im Murgtal. Teinach.
Dezember 1906.

Schöne u. gute Tafeläpfel, Feigen, Orangen, Zitronen, Nüsse,
Eier, Kartoffeln,
gelbe Rüben
empfehle ich und bitte um Abnahme
Rosine Dalkolmo
beim Vereinshaus am Weinsteg.

Kleinkinderschule Calw.

Indem wir allen, welche in dem zu Ende gehenden Jahre die Kleinkinderschule freundlichst unterstützt haben, den herzlichsten **Dank** aussprechen, erlauben wir uns, für die am **Thomasfeiertag**, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr (Mädchen) und 4 Uhr (Knaben) stattfindende **Weihnachtsfeier** die Kinderfreunde unserer Stadt um gütige **Beiträge** zu bitten. Zur Empfangnahme von Gaben ist bereit die Kinderlehrerin Frau Widmann, sowie Frau Stadtpfarrer Schmid.

Calw, den 14. Dezember 1906.

Für das Komitee:
Stadtpfarrer Schmid.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche unser l. Bruder, Schwager und Onkel

August Dierlamm,
Bürstenmacher,

während seiner Krankheit und dem Tode erfahren durfte, für die tröstenden Worte des Hrn. Dekan Roos, für die Blumenspenden, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir Allen unsern verbindlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Tode unserer l. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Marie Störr Witwe, geb. Burger,

erfahren durften, insbesondere für die tröstenden Worte des Hrn. Dekan Roos, die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, welche uns während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwieger- und Großmutter

Sophie Kaag Witwe

ihre Liebe und Teilnahme bezeugten, für die vielen Blumenspenden, den HH. Ehrenträgern, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers, sei hiemit unser tiefgefühlter Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuheiten
in feinen
Papieraufmachungen und Kassetten
empfiehlt in grösster Auswahl
Fr. Häussler, Buch- u. Papierhandlung.

Verband der Württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamten (E. V.)

Die **Obmannschaft Calw** hält am **Samstag, den 22. ds. Mts., von abends 8 Uhr ab,** ihre

Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung, Aufführungen u. Tanzunterhaltung

im Gasthof zum Badischen Hof ab, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Das Festkomite.

30er Jahrgang 1906.

Bezugnehmend auf unsere am 12. ds. Mts. versandten Einladungskarten zum **Dreissiger-Fest** machen wir sämtlichen Altersgenossen die ergebene Mitteilung, dass umständehalber unsere auf den 28./12. angesetzte Feier im Gasthaus zum „Rössle" auf

Sonntag, den 29. Dezember 1906

verlegt wurde.

Anmeldungen zur Teilnahme wollen baldmöglichst bei unserem Altersgenossen Paul Olpp, Buchhandlung, Marktplatz 15, gemacht werden.

Der Ausschuss.

Wahlvorschlag des Bürgervereins zur Bürgerausschußwahl.

Bayer, Eduard, Zahntechniker.
Dingler, Wilhelm, Oekonom.
Essig, Carl sen., Metzgermeister.
Hiller, Karl, Bierbrauereibesitzer.
Kirchherr, Ernst, Zimmermeister.
Marquardt, Hermann, Konditor.
Mayer, Georg, Privatier.
Pfrommer, Friedrich jun., Bäckermeister.

Die Wahl findet am **Donnerstag, den 20. Dezember, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr** statt.

Es wird gebeten, möglichst zahlreich abzustimmen und die Stimmzettel unabgeändert in die Wahlurne zu legen.

Der Vorstand.

Durch Gelegenheitskauf bin ich in der Lage eine grössere Partie

gerahmte Bilder

zu ausnahmsweis billigem Preis abzugeben.

Ferner verkaufe eine Partie

feine gerahmte Kunstbilder und Gravuren

von Mk. 8 bis 25.— mit ganz bedeutender Preisermässigung.

Friedr. Häussler,
Buchhandlung.

Auf Weihnachten

zu passenden Geschenken offeriere ich schöne blühende **Topfpflanzen, Blattpflanzen, Jardinieren** und lose **Blumen** in schönster Auswahl.

Ferner empfehle mich in allen Ausführungen der **modernen Binderei. Waldkränze** stets vorrätig zu billigsten Preisen.

Philipp Mast, Handelsgärtner.

Puppenwagen
Puppensportwagen
Kinderwagen
und **extra starke**
Leiterwagen
sowie
sämtliche Korbwaren u. Korbmöbel

in größter Auswahl empfiehlt äußerst billig

Wilh. Frank jr.,
Korbwaren- und Kinderwagengeschäft,
Calw, Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wähler!

Der Entscheidungstag ist da!

Ihr habt zu wählen zwischen

dem Kandidaten der Deutschen Partei, des Bundes der Landwirte und der Konservativen Partei

und

dem Kandidaten der Volkspartei und der Sozialdemokratie.

Wähler! **Die Volkspartei** hat sich im ganzen Land **mit der Partei des Umsturzes, mit der Sozialdemokratie verbündet.**

Für die Bürgerausschußwahl in Stuttgart hat **die Volkspartei ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien abgelehnt** und sich **offen an die Seite der Sozialdemokratie gestellt.**

Dadurch verhilft die Volkspartei der Sozialdemokratie, der größten Feindin des Mittelstandes zu mehreren Sitzen im Landtag!

Wähler! Ist das Mittelstandsschutz?

Nein und abermals nein! Darum wählet **den wahren Freund des Mittelstands,** den

Schultheiß Jakob Scholl in Unterreichenbach!

Der Wahlausschuss.

Wählerversammlung.

Heute **Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr,** wird sich

Schultheiß Scholl

von **Unterreichenbach** im Hotel zum „Badischen Hof" hier den Wählern wiederholt vorstellen. Bei dieser Gelegenheit wird der Reichs- und Landtagsabgeordnete

Professor Hieber aus Stuttgart

einen Vortrag über die politische Lage und die Aufgaben des nächsten Landtags halten.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Das Wahlkomité für Schultheiß Scholl.

Empfehlung.

Warenhäuser, Ausverkauf
Sind in unsrem Zeitenlauf
Dem Handwerksmanne oft zur Pein,
Drum lad ich meine Gönner ein
Auch **meinen** Laden anzusehn
Und nicht blos vorbei zu gehn.

Blech-, Email- und Nickelwaren
Führe bestens ich seit Jahren,
Mit **Lampen,** mit u. ohne Zug,
Bediene ich solid und gut
Und kurz sei hier auch noch erwähnt
Mein **Gasglühlicht,** das abwärts brennt.

Höflichst biet ich die Waren an,
So billig als ich nur wohl kann.
Doch zum Voraus sage ich:
Extra-Geschenke gibt es nicht,
Denn das, was man von mir begehrt
Ist stets reell und preiseswert.

Hch. Essig, Flaschnermeister.

Eine noch neue
Konzert-Zither
ist billig zu verkaufen — wo, sagt die Red. ds. Bl.

Zweisitziger guterhaltener
Kinderschlitten
ist zu verkaufen **Bahnhofstraße 573².**

Eine 4zimmerige geräumige
Wohnung
habe zu vermieten auf 1. April oder bälder. **Fr. Kopf,** Restaurateur.

Gummischuhe,
passend zu
Weihnachts-Geschenken
in guter Qualität empfiehlt
J. G. Fischer.
Auch **Reparaturen** werden angenommen.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfehle ich meine neu eingeführten und sehr beliebten
Einsatz-Hemden.
Ferner bringe ich meine sonstigen Trikotagen wie
Hemden
Unterhosen
Unterjacken
Damen-Unterröcke
Leibbinden etc.
in empfehlende Erinnerung.
Nur eigenes Fabrikat.
Anfertigungen nach Mass werden rasch und pünktlich ausgeführt.
G. J. Stroh,
untere Brücke.

Wahlzettel
für die Kandidatur Scholl sind vor dem Rathause zu haben.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Dienstag | Beilage zu Nr. 200. | 18. Dezember 1906.

Privat-Anzeigen.

Geschw. Deuschle
empfehlen hiemit ihr gut sortiertes Lager in
Pelzwaren
verschiedener Art und Preislage,
ebenso in großer Auswahl

Glacé u. Stoffhandschuhe,
Sportmützen, Cravatten,
Hosenträger,
und bitten höfl. um geneigten Zuspruch.

Auf der Rückseite
von **Dr. Oetker's** Backpulver-Düten finden Sie das millionenfach bewährte Rezept zu feinstem Topfkuchen.
Kein Geburtstag, kein Namenstag ohne Oetker's Kuchen!
1 Backpulver 10 Pfg. 3 St. 25 Pfg.

Bad Teinach.
Im Einrahmen
von **Bildern, Haussegen, Sträußen** und **Kränzen**, sowie in liefern von fertigen
Vorhanggallerien und Spiegeln
in verschiedenen Größen empfiehlt sich bei schnellster und billigster Bedienung
Gust. Schrägle,
Glaserei.

Empfehle:
Gänsekacheln,
äußerst billig, sowie eingebundene
Kasserolle u. Rutscher
A. Knoll,
Geschirrhandlung, obere Marktstraße.

Kinderkochherde
in schöner Auswahl bei
Hch. Essig,
Flaschnermeister.

Weihnachtskerzen
in
Paraffin,
Stearin,
Wachs,
Renaissance
in großer Auswahl empfiehlt
Chr. Schlatterer
Telephon 42.
Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Januar oder später zu vermieten
Chr. Finkbeiner,
Bahnhofstraße.

Ein kleineres Logis
mit Küche und Zubehör hat an eine einzelne ruhige Person bis 1. April zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zu Weihnachten
empfiehlt
Geschenkekörbchen
mit feinen
Wurstwaren
von M. 2.50 bis M. 25.—.
Carl Bayer, Stuttgart,
Königl. u. Herzogl. Hofl.,
1 Holzstraße 1.
Garantie für tadellose Ankunft.

Sehr gute
Speise-Kartoffeln
den Ztr. zu 3.70 empfiehlt
Otto Wick, Marktplatz,
Telefon Nr. 27.

Porträts.
Kreidezeichnungen nach jeder Photographie fertigt bis zur Lebensgrösse, unter Garantie vollständiger Aehnlichkeit.
Preis 8, 11, 15, 20 Mk.
Johannes Luz,
Zeichner und Maler in **Hirsau.**

Abenteuer des Sherlock Holmes.

Von Conan Doyle.

Der Marinevertrag.

Zu meinem besten Kameraden während der Schulzeit gehörte ein Knabe Namens Percy Phelps; wir standen im gleichen Alter, doch war er mir um zwei Klassen voraus. Wegen seiner großen Begabung fielen ihm alljährlich die Preise zu, welche die Schule zu vergeben hatte und noch beim Abgang verschaffte ihm sein vorzügliches Examen ein Stipendium, in dessen Besitz er seine Studien auf der Universität Cambridge mit Glanz fortsetzen konnte.

Ich erinnere mich, daß er vornehme Verwandte hatte; sein Oheim mütterlicherseits war Lord Holdhurst, der berühmte Abgeordnete der konservativen Partei. Das wußten wir schon als ganz kleine Knaben, doch brachte es Phelps in der Schule keinerlei Vorteil, es war für uns nur ein Grund mehr, ihn tüchtig auf dem Spielplatz herumzuhetzen oder ihm, wenn sich die Gelegenheit bot, den großen Ball ans Schienbein zu werfen.

Bei seinem Eintritt in die Welt wurde das natürlich anders. Ich hörte noch gerüchtweise, er habe auf Verwendung einflußreicher Personen eine gute Anstellung im Auswärtigen Amt erhalten, für die ihn seine Begabung befähigte; dann verlor ich ihn jahrelang ganz aus dem Gesicht, bis er sich mir eines Morgens durch den folgenden Brief wieder ins Gedächtnis zurückrief:

„Brierbrae, Woking. Mein lieber Watson!

Ohne Zweifel erinnerst Du Dich noch von der Schulzeit her an Phelps, genannt „Kaulquappe", der in der fünften Klasse war, als Du die dritte besuchtest. Möglicherweise hast Du auch erfahren, daß mir mein Onkel eine Stelle im Auswärtigen Amte verschafft hat. Diesen ehrenvollen Vertrauensposten habe ich seither bekleidet, aber ein entsetzliches Mißgeschick hat mit einem Schlage meine ganze Zukunft vernichtet.

Es würde zu weit führen, wollte ich Dir mein Unglück schriftlich auseinandersetzen; falls Du auf meine Bitte eingehst, wirst Du ohnehin alle Einzelheiten aus meinem Munde hören müssen. Ich bin eben erst von einem Nervenfieber genesen, das mich neun Wochen lang ans Bett gefesselt hat und fühle mich noch recht schwach. Könntest Du mich wohl besuchen und Deinen Freund Holmes veranlassen Dich zu begleiten? Ich möchte gerne seine Ansicht über den Fall hören, trotz der Versicherung der Polizei daß sich nichts mehr tun läßt, Bitte, bringe ihn sobald wie möglich hierher; jede Minute wird mir zur Ewigkeit, solange ich noch in dieser entsetzlichen Spannung lebe. Sage ihm, daß es nicht ein Beweis von mangelndem Vertrauen ist, wenn ich ihn jetzt erst um Rat frage; ich war seit jenem Schicksalsschlag wie von Sinnen. Jetzt bin ich zwar wieder zu mir selbst gekommen, doch wage ich kaum an die Geschichte zu denken, weil ich einen Rückfall fürchte. Noch fühle ich mich nicht einmal stark genug um selber zu schreiben und muß diese Zeilen diktieren. Nicht wahr, Du kommst mit Deinem Freunde zu Deinem alten Schulkameraden Percy Phelps."

Es lag etwas so Hilfloses und Rührendes in der Art, wie er mich wiederholt anflehte, Holmes zu ihm zu bringen, daß ich nichts unversucht gelassen hätte, um seinen Wunsch zu erfüllen. Doch kannte ich Holmes gut genug, um zu wissen, daß er jedem Klienten seine Dienste aufs bereitwilligste zur Verfügung stellte, wenn es galt, seine Kunst auszuüben. So beschloß ich denn, ihn ohne Zögern aufzusuchen und betrat schon eine Stunde nach dem Frühstück meine frühere Wohnung in der Bakerstraße.

Sherlock Holmes saß im Schlafrock an einem Seitentisch und war eifrig mit einer chemischen Analyse beschäftigt. Ueber der bläulichen Flamme des Bunsenbrenners siedete und brodelte in der Retorte eine Flüssigkeit deren destilierte Tropfen sich in einem Zweilitermaße sammelten. Als ich eintrat, hob mein Freund kaum den Blick; das Experiment, welches er vorhatte, mochte wohl sehr wichtig sein. Ich setzte mich in einen Lehnstuhl und wartete, während er seine Pipette bald in diese, bald in jene Flasche eintauchte. Endlich trat er mit der fertigen Lösung im Reagensglas vor mich hin, in der Rechten einen Streifen Lackmuspapier haltend.

„Du kommst gerade in einem kritischen Moment, Watson," sagte er. „Behält dies Papier seine blaue Farbe, so ist alles gut; wird es rot, so kostet es ein Menschenleben." Er tauchte es in das Glas und sofort nahm es eine schmutzige, feuerrote Färbung an. „Hm, ich dachte es mir wohl," sagte er. „In einem Augenblick stehe ich dir zu Diensten, Watson. Nimm dir Taback aus dem persischen Pantoffel." Er setzte sich an den Pult, schrieb mehrere Depeschen und übergab sie seinem kleinen Diener. Dann warf er sich in den Stuhl, der mir gegenüber stand, schlug seine langen, dünnen Beine umeinander und faltete die Hände über dem Knie.

„Ein sehr alltäglicher kleiner Mord," sagte er. „Vermutlich bringst du mir etwas Besseres. Du bist der Sturmvogel, der ein Verbrechen ankündigt, Watson. Was gibt's denn?"

Ich reichte ihm den Brief, den er mit großer Aufmerksamkeit durchlas. „Sehr viel läßt sich nicht daraus entnehmen, wie mir scheint," sagte er.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„So gut wie nichts."
„Doch interessiert mich die Handschrift."
„Es ist nicht seine eigene."
„Eben darum. Eine Frau hat den Brief geschrieben."
„Bewahre, es ist eine Männerhand," rief ich.
„Nein, die Schrift einer Frau von seltener Charakterstärke. Es ist beim Beginn einer Untersuchung von Wichtigkeit zu wissen, daß der betreffende Klient in naher Beziehung zu einer Person steht, welche hervorragende Gaben besitzt, im guten oder bösen Sinne. Ich fange schon an, mich für den Fall zu interessieren. Wenn du nichts anderes vorhast, wollen wir gleich nach Woking fahren, um den Herrn Diplomaten aufzusuchen, der in solcher Klemme steckt, und uns die Dame anzusehen, der er seine Briefe diktiert."

Wir hatten gerade noch Zeit, den Vormittagszug auf der Waterloo-Station zu erreichen; eine etwa einstündige Fahrt brachte uns nach den Fichtenwäldern und dem Haideland von Woking. Brierbrae erwies sich als der Name eines Hauses, das inmitten weitläufiger Anlagen in geringer Entfernung vom Bahnhof dalag. Als wir unsere Karten abgegeben hatten wurden wir in ein vornehm ausgestattetes Empfangszimmer geführt, wo uns schon nach kürzester Frist ein etwas wohlbeleibter Mann aufs gastfreundlichste begrüßte. Er mochte eher vierzig als dreißig Jahre alt sein, aber seine roten Pausbacken und munteren Augen gaben ihm das Aussehen eines dicken, durchtriebenen Jungen.

„Wie froh bin ich, daß sie da sind," sagte er, uns die Hände schüttelnd. „Percy hat den ganzen Morgen über nur immer nach Ihnen gefragt. Der Aermste klammert sich an jeden Strohhalm. Ich soll Sie auch im Namen seiner Eltern willkommen heißen; schon die bloße Erwähnung der Angelegenheit ist ihnen äußerst peinlich."

„Wir haben noch gar nichts Näheres darüber gehört," versetzte Holmes. „Sie selbst sind offenbar kein Mitglied der Familie."

Der Herr sah überrascht auf, dann erwiderte er lachend:

„Sie werden wohl das J. H. auf meinem Siegelring bemerkt haben. Ich wollte schon über ihren Scharfsinn staunen. Mein Name ist Josef Harrison, und da Percy mit meiner Schwester Anna verlobt ist, zähle ich bald wenigstens zu den angeheirateten Verwandten. Sie werden meine Schwester bei ihm im Zimmer finden; sie pflegt ihn seit zwei Monaten ohne Rast und Ruhe. Gehen Sie lieber gleich zu ihm, ich weiß, mit welcher Ungeduld er auf Sie wartet."

Das Gemach, in das man uns wies, lag im nämlichen Stockwerk und diente zugleich als Wohn- und Schlafzimmer; zierlich geordnete Blumen, die auf Gesimsen und hier und da in den Ecken standen, gaben ihm ein freundliches Aussehen. Auf einem Sofa am offenen Fenster, durch das die laue Sommerluft und die Wohlgerüche des Gartens hereinströmten, lag ein junger Mann mit bleichen, eingefallenen Wangen. Ein Mädchen, das neben ihm saß, stand auf, als wir eintraten.

„Soll ich fortgehen, Percy?" fragte sie.

Er hielt ihre Hand fest, so daß sie bleiben mußte und begrüßte mich herzlich. „Wie geht's dir, Watson?" fragte er. „Du hast dich sehr verändert, das macht der Bart. Mich hättest du wohl auch kaum wiedererkannt. Der Herr ist vermutlich dein berühmter Freund Sherlock Holmes?"

Ich stellte ihn mit kurzen Worten vor und wir setzten uns beide. Der dicke, junge Mann hatte sich entfernt, aber seine Schwester nahm neben dem Kranken Platz, der ihre Hand nicht losließ. Sie war eine ungewöhnliche Erscheinung mit den großen, dunklen, italienischen Augen, der schönen Olivenfarbe des Gesichts und der reichen Fülle tiefschwarzen Haares, nur die Gestalt war etwas zu kurz und gedrungen. Ihre blühenden Farben machten die Blässe und Magerkeit nur noch auffallender.

„Um so wenig wie möglich von Ihrer Zeit in Anspruch zu nehmen, will ich Ihnen die Sache ohne alle Umschweife vortragen," sagte er, sich auf dem Sofa in die Höhe richtend. „Ich war ein lebensfroher, vom Glück begünstigter Mann und stand im Begriff mich zu verheiraten, als ein unerwartetes Mißgeschick plötzlich meine ganze Zukunft zerstörte.

Watson hat Ihnen vielleicht mitgeteilt, daß ich eine Stelle im Auswärtigen Amte begleitete. Durch Lord Holdhursts, meines Onkels, Einfluß war ich rasch auf einen verantwortlichen Posten gestellt worden. Als mein Onkel Minister des Aeußern wurde, gab er mir verschiedene, wichtige Aufträge, die ich stets so glücklich zum Abschluß brachte, daß er zuletzt ein unbegrenztes Vertrauen in meine Umsicht und Leistungsfähigkeit setzte.

Vor etwa zehn Wochen — oder um ganz genau zu sein, am 23. Mai — rief er mich in sein Privatzimmer, lobte mich wegen der guten Dienste, die ich ihm bisher geleistet und teilte mir mit, daß er mir wieder die Ausführung eines wichtigen Geschäfts anvertrauen wolle.

„Dies hier," sagte er und nahm eine graue Papierrolle aus seinem Schreibtisch, „ist das Original eines geheimen Vertrages zwischen England und Italien. Zu meinem größten Bedauern sind schon Gerüchte über den Inhalt desselben durch die Presse an die Oeffentlichkeit gedrungen, und es ist von ungeheurer Wichtigkeit, daß nichts näheres bekannt wird. Die französische und die russische Gesandtschaft würden gern große Summen bezahlen, um sich einen Einblick in diese Schrift zu verschaffen. Am liebsten behielte ich die Papiere ganz bei mir im Schreibtisch, wäre es nicht unumgänglich nötig, eine Kopie davon anfertigen zu lassen. Du hast doch einen Pult mit gutem Verschluß in deinem Bureau?"

„Jawohl."

„Dann nimm den Vertrag und schließe ihn sorgfältig ein. Ich werde es einzurichten wissen, daß du nach Schluß der Geschäftsstunden allein zurückbleiben und die Abschrift ungestört machen kannst, ohne zu fürchten, daß man dich dabei beobachtet. Wenn du fertig bist, schließe Original und Kopie wieder in das Pult und händige mir beides morgen früh persönlich ein."

(Fortsetzung folgt.)

Paul Burkhardt,
Brot- u. Feinbäckerei (Metzgergasse)
empfiehlt
selbstgemachte Eiernudeln, alle Sorten Mehl, feines Schnitzbrot und verschiedenes Kleinbackwerk.

Feinste spanische Orangen
à 5 und 6 ₰, Dutzend 60 ₰, sowie schöne
Tafeläpfel
das Pfund 15 und 16 ₰ empfiehlt
Otto Wick, Marktplatz,
Telefon Nr. 27.

Halte meinen selbstgebrannten
Heidelbeergeist, Kirschengeist, Zwetschgenwasser, Birnen- und Fruchtbranntwein
bestens empfohlen.
F. Maier.

1 eichenes Arbeitstischchen, 1 Kindertischchen, sowie 1 Puppenstube
verkauft
Friedrich Dittus
in Stammheim.

Chocoladen
ALPURSA
Cacao
der Berner Alpen-Milchgesellschaft.

Ew. Wohlgeboren!
Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wunderbare Heilkraft Ihrer Mino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.
Goldenstedt 6./11. 1906.
Frau **A. Brandis.**

Diese Mino-Salbe ist in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

25 Stück schöne solide
Kameeltaschdivans
aus einer Konkursmasse werden statt 70—90 ℳ für **40—50 Mark das Stück** verkauft. **Stuttgart, Weißenburgstraße 12.**

Hübsche
Wohnung
mit 3 eventl. 2 Zimmern im Teuchelweg per 1. April oder früher preiswert zu vermieten. Schriftliche Anträge an die Red. ds. Bl. erbeten.

Wähler!
Wer sich über das neue Wahlsystem den
Proporz
Aufklärung verschaffen will, verlange in unserer Expedition die allgemein verständlich von E. Roth verfaßte Broschüre, welche folgende Kapitel enthält:
I. **Wie sieht unser Landtag aus?**
II. **Wie wird der neue Landtag gewählt?**
Die erste Kammer.
Die zweite Kammer.
Die Bezirkswahlen und die Wahlen in den guten Städten (ausgenommen Stuttgart).
Die Wahlen für die Stadt Stuttgart.
Die Proporzwahlen.
III. **Was tun die Parteileitungen bei den Wahlen?**
IV. **Wie werden die Sitze verteilt?**
Preis nur 10 Pfg.
Expedition des Wochenblattes.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes
Lederstr. 151
liefert rasch und billig in schöner Ausführung
Broschüren, Grabreden, Statuten, Rechnungen, Preislisten, Mitteilungen, Briefbogen, Circulare, Speise-, Wein-, Adress-, Verlobungs- u. Besuchskarten, Briefumschläge etc. etc.

Sofort ein gutmöbl., schön gelegenes
Zimmer
zu mieten gesucht. Offerten wollen auf dem Compt. ds. Bl. abgegeben werden.

Unterzeichneter setzt seinen 11 Monate alten
Zuchtfarren
(Gelbscheck) dem Verkauf aus
Albrecht Stahl z. Lamm,
Gechingen.

Oberkollbach.

Nächsten Freitag (Thomasfeiertag), den 21. ds. Mts., findet große
Hundeausstellung
statt im Gasthaus zum „Lamm."
Mehrere Hundebesitzer.

Mietverträge
sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.